

Warme Kleidung und das Neue Testament im Gepäck

Am Samstag startet Seelsorgerin Hildegard Aepli als erste Inklusin und lässt sich in Wiboradas neugebaute Zelle einschliessen.

Es sei ein schöner Raum, sagt Hildegard Aepli. Kühl, aber er gefalle ihr gut. «Sobald ich ihn betrete, habe ich das Gefühl, ich bin an einem Kraftort.» Sie freut sich, ab Samstag eine Woche in diesem Raum ihr Leben in der Beschränkung zu ergründen. Am Samstag wird Aepli als erste Inklusin in die Zelle einziehen. Sie ist der Zelle der Heiligen Wiborada nachempfunden. Aepli und nach ihr weitere Freiwillige wollen darin Leben und Wirken der St. Galler Heiligen nachfühlen.

Ein Teilziel der Aktion ist bereits erreicht

Mit ihrer Aktion Wiborada 2021 hat Hildegard Aepli ungeahntes Medienecho ausgelöst. Sie ist aufgeregt, weil sie bis zum Einzug noch viel beantworten muss. Was sie freut: «Jetzt reden alle über Wiborada.» Ein Teilziel sei also bereits erreicht: die St. Galler Heilige und mit ihr ein Stück Frauengeschichte wieder ins Licht zu bringen. In ihrer Woche in der Zelle wird Aepli nicht erreichbar sein – ausser für Gespräche am Fenster. Im Gepäck hat sie warme Kleidung, Bücher, geistliche Lektüre, ein Tagebuch, eine Handarbeit, das Neue Testament. «Ihr seid in der Welt, aber nicht von der Welt», dieser Bibelvers charakterisiere für sie die Woche. Sie gehe in die Zelle, um Gott nahe zu sein, und um sich in Gebete und Fürbitten zu vertiefen. (miz)



Blick ins Innere der Zelle, in der ab Samstag Freiwillige eingeschlossen werden.



Hildegard Aepli möchte dort im Gebet Kraft finden.

Bilder: Ralph Ribl (22. April 2021)